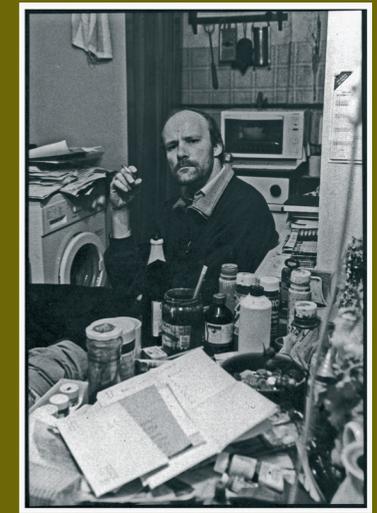
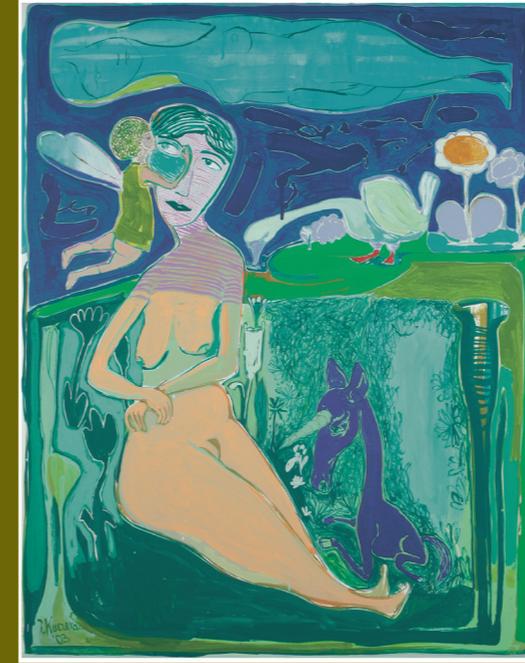


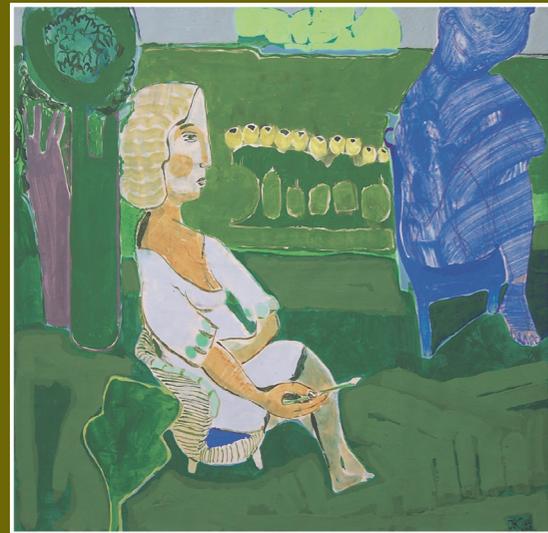
Wanderin | Tempera/Graphit | 1999



Ohne Titel | Graphit | 2004



Ingo Kuczera | 1998



Ohne Titel | Acryl/Gouache | 2003

TITELBILD

Ohne Titel | Acryl auf Leinwand | 2003

AUSSTELLUNG

5. April 2014 – 26. September 2014

Sparkasse Meißen

Öffnungszeiten: Mo; Mi; Fr 9.00-12.00 Uhr

Di + Do 9.00-18.00 Uhr

Sparkassen-Filiale Radebeul-Kötzschenbroda

Hermann-Ilgen-Straße 28 | 01445 Radebeul

www.galerie-sparkasse.de

© Frank Hruschka 2014

Inspiration
im Einklang

INGO KUCZERA

BIOGRAFIE

1964 am 3.11. in Radeberg geboren
 ab 1979 Umzug nach Premnitz (Brandenburg);
 Zeichenzirkel in Premnitz und Rathenow (u.a. bei Gerhard Henschel);
 intensive Beschäftigung mit Malerei, Grafik, Plastik und später auch
 (verstärkt ab 1992) mit Objekten und Rauminstallationen

- 1980 - 82 Schlosserlehre
- 1984- 85 Grundwehrdienst bei der NVA
- 1985 tödlicher Unfall des Bruders Jens
- 1986 Geburt der Tochter Luise
- 1986 Umzug nach Dresden; danach verschiedene Jobs
- ab 1987 mehrere erfolglose Bewerbungen zum Direktstudium
 an der HfBK Dresden und der HdK Berlin-West
- ab 1987 mehrfach Studienaufenthalte in und um Rathenow
- 1987 Abendstudium an der HfBK Dresden (Aktzeichnen)
- 1990 Geburt des Sohnes Till
- 1990 Aufnahme in den Bund Bildender Künstler als Autodidakt
- 1990 Umzug nach Radebeul
- ab 1991 Mitglied im „Sächsischen Künstlerbund“
- 1998 - 99 ABM als künstlerischer Mitarbeiter in der Stadtgalerie Radebeul
- 1999 Gründungsmitglied „Atelier Oberlicht“ in Radebeul
- 2001- 02 ABM als künstlerischer Mitarbeiter in der Stadtgalerie Radebeul
- 2004 am 10.11. in Dresden verstorben



Gewitter am See (für Manuela) | Graphit | ohne Jahr

Wenn ich von den Zeichnungen Ingo Kuczeras sage, ich hätte sie alle gern selbst gemacht, so will ich damit meine Bewunderung zum Ausdruck gebracht haben. Beim Betrachten dieser wunderschönen Blätter hatte ich oft das Gefühl, es würde auf ihnen etwas ausgesprochen, was ich in meinem Innersten aufzubewahren glaubte, weniger der Gegenstände wegen oder Symbole als vielmehr der Art des Umganges mit ihnen, der Sensibilität und großen Freiheit, mit der die Ideen verwirklicht waren.

Es war Markus Retzlaffs Idee, ihn mit in mein Atelier zu bringen, damit ich mir seine Arbeiten ansehen könnte, diese Darstellungen kindhafter Prinzessinnen und Feen, Frauen in zerbrechlicher Zartheit, auf kleinen Papieren – etwa von der Größe eines Schreibmaschinenbogens, geädert von biegsamen Linien. Sollte er damals die Absicht gehabt haben, sich für ein Studium zu bewerben – man hätte ihm abraten müssen. Mir fällt nichts Lehrbares ein, was man ihn hätte lehren können. Er war bereits ein Fertiger, ein Künstler. (Er musste sich nur noch übers Papier beugen.) Ich habe später noch viele Bilder und Zeichnungen von Ingo Kuczera gesehen, auch große, farbige Tafeln, die sehr eindrucksvoll waren, aber diese erste Begegnung bleibt ausschlaggebend für meine hohe Meinung von ihm.

Prof. Claus Weidendorfer



Ohne Titel | Graphit | 1993



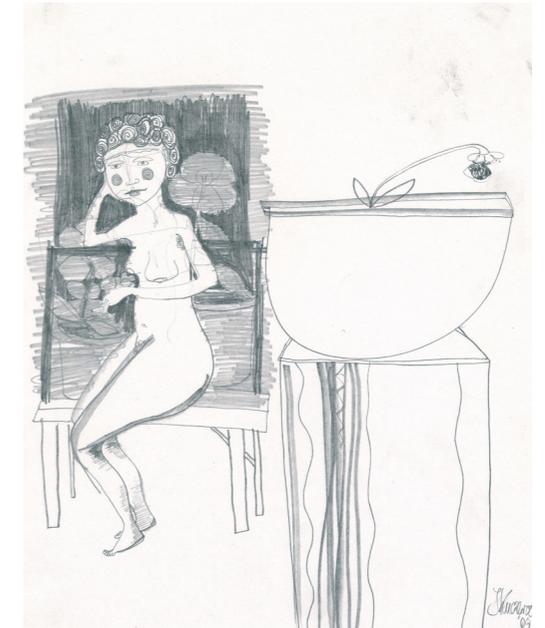
Ohne Titel | Collage/Beize/Tempera | 1996



Ohne Titel | Graphit | 2004



Ohne Titel | Graphit | 2004



Ohne Titel | Graphit | 2004

Ingo Kuczera ist ein unverbesserlich romantischer Mann, er liebt die Frauen in ihrer Zartheit und Sanftheit als Gegenstück oder besser: Antwort, Ergänzung zum männlichen Prinzip, zur männlich dominierten Welt. Er sagt von sich selbst, dass er viel lieber mit Frauen zusammen ist, mit ihnen redet, ihnen zuhört, nicht müde wird, sie zu beobachten ... Das Zusammensein mit Frauen sei für ihn gleichsam ehrlicher, aber auch anstrengender als das Zusammensein mit Männern. Er liebt den immer wiederholten Versuch, das Geheimnis Frau zu ergründen, zu entschlüsseln. ...

Kornelia Hruschka

Aus dem Einführungstext zu einer Ausstellung von Ingo Kuczera in der Zeitgalerie Radebeul